

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

142 (21.6.1904)

Durlacher Wochenblatt.



Tagblatt.

N^o 142.

Druck und Verlagsanstalt in Durlach 1 W. L. 3 Pf.
Im Reichsgebiet P. L. 36 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 21. Juni

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

25jähriges Stiftungsfest des Gesangsvereins Nähmaschinenbauer.

(Schluß.)

Abends um 8 Uhr vereinigte ein Bankett, bei welchem die hiesigen Gesangsvereine: Badenia, Liederkränz, Lyra, Männergesangsverein und ein Streichorchester der Kapelle des 3. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 50 mitwirkten, nochmals Festgeber und Festgäste zu gemüthlicher Unterhaltung. Der 1. Vorstand, Herr Werkmeister Sauerländer, hatte es übernommen, die Erschienenen zu begrüßen und eine längere Rede zu halten über die Entstehung und Entwicklung des Vereins. Mögen hier einige Daten folgen: Der Verein wurde 1879 in der Restauration „Lannhäuser“ auf Anregung des Herrn Rud. Grizner von Arbeitern der Fabrik Grizner gegründet, gleich 70 Mann stark. Vorstände waren: 1879—1891 Herr Fabrikdirektor Rudolf Grizner, 1891—1898 Herr Direktor Karl Förger, 1898 bis heute Herr Werkmeister Sauerländer. Dirigenten die Herren: Schreinermeister Haas, Lehrer Ketterer, Hauptlehrer Hiller, unter dessen Leitung (1890 Sängerbundesfest in Karlsruhe) der Verein den 1. Sängerpriest, der je nach hier kam, an seine Fahne befestete, Lehrer König, Kapellmeister Kuhn — nachdem dieser einem Ruf als Kapellmeister an das fürstliche Hoftheater Gera gefolgt —, Musiklehrer Diez aus Karlsruhe, seit 1900 wieder: Kapellmeister Kuhn. Seit 24 Jahren verwaltet mit treuer Hingabe Herr Fröhlich die Stelle als Kassier des Vereins. Aktiv als Sänger seit Gründung des Vereins sind die Herren: Joh. Binge, Aug. May, Franz Krumm, Friedr. Sauerländer.

Besonderen Dank schuldet der Verein dem einstigen 1. Vorstand des Vereins: Herrn Rudolf Grizner und der jetzigen Fabrikleitung, welche dem Verein nach jeder Seite hin stets ratend und helfend zur Seite standen. Es hat uns sehr gefreut, daß ein Mann aus dem Stande der Arbeiter sich der mühevollen Arbeit unterzog, die eigentliche Festrede zu übernehmen und sie auch glänzend durchführte.

Die Vereine Badenia, Liederkränz, Lyra und Männergesangsverein boten aus ihrem Lieder-

schätze die schönsten Versen und ernteten reichen Beifall; ebenso das Tenorsolo des Herrn Rieth (Arie a. d. Oper „Martha“), das Bassolo des Herrn Schäfer und das Baritonsolo des Herrn Fallenstein (Satz von Kapellmeister Kuhn), Erinnerungen von Herrn Müller.

Eine Glanznummer des Abends bildete das Singspiel: „Eine friedliche Eroberung im Kriege“, welches eine Episode aus dem letzten Feldzug zur Darstellung brachte.

Die Mitwirkenden: Fräulein Uhlenburg und die Herren Klenert, Rieth, Müller und Klismüller spielten vorzüglich und nicht enden wollender Applaus belohnte die kleine Theatertruppe für ihre hübsche Darbietung und aufgewandte Mühe.

Die Szenerie der Theaterbühne hatte ein Dilettant auf diesem Gebiet, Herr Weisinger, nach Angaben des Herrn Kapellmeister Kuhn, äußerst geschmackvoll und mit Verständnis gemalt. Ueberall trat eben das Bestreben hervor, das ganze Fest und Arrangement möglichst mit eigenen Kräften zu bewerkstelligen.

Anschließend an das Schlußwort des Herrn Werkmeister Sauerländer, welcher betonte, daß die Nähmaschinenbauer bei allen Festen, welche von der Stadtverwaltung veranstaltet wurden, mitgewirkt, dankte Herr Bürgermeister Dr. Reichardt als erster Redner des Abends dem Verein für dies Entgegenkommen und brachte ihm zum heutigen Jubeltag die herzlichsten Glückwünsche namens der Stadtverwaltung dar. Der Verein möge auch in Zukunft das bleiben, was er bisher war: eine Stätte, die Männer vereint zu treuer Arbeit, zur Pflege von Gesang und Kunst; Arbeit und Kunst, sie seien die Faktoren, welche unser Leben verschönen und verklären; sie seien aber auch die Faktoren, die an dem erhabenen Landesfürsten Großherzog Friedrich stets einen warmen und eifrigen Förderer gefunden hätten. In das auf den Landesfürsten ausgebrachte Hoch, in das die Rede ausklang, stimmte die ganze Versammlung begeistert ein.

Herr Fabrikdirektor Kommel betonte, der heutige Jubeltag beweise, daß der Verein bisher

den richtigen Weg gegangen sei und zollt den Sängern alle Anerkennung dafür, daß jeder bestrebt gewesen sei, sein Bestes zu leisten. Die Nähmaschinenbauer hätten verstanden, im Verein einen festen Bestand zu schaffen, auf welchen Fabrik, Gemeinde und Staat bauen könnten. Er spricht den früheren und jetzigen Vorständen, ebenso dem Dirigenten Dank aus und bittet sie, dem Verein auch fernerhin das Interesse zu bewahren, damit er stets bleibe ein Hort des Gesanges, der Geselligkeit, der Zucht und Ordnung. Sein Hoch galt den Herren Förger, Sauerländer und Kuhn.

Nachmals ergriff Herr Bürgermeister Dr. Reichardt das Wort, um den zum Feste erschienenen Herren Julius und Rudolf Grizner, welche die weite Reise von München hierher nicht gescheut, zu danken. Besonderen Dank aber schulde die Stadt den beiden Herren, die als Gründer eines blühenden Etablissements mächtig und segensreich auf das Geschick und die Entwicklung der Stadt eingewirkt hätten. Daher sei es auch stets das Bestreben der Stadtverwaltung gewesen, das Wohl der Fabrik in jeder Beziehung fördern zu helfen. Des Ferneren gedenkt er der Spitze der jetzigen Leitung, des Herrn Fabrikdirektors Kommel, und betont: Die Leitung der Fabrik liege in guten Händen. Nachdem er die beiden Herren Grizner versichert, daß Stadtverwaltung und Einwohner Durlachs den Gründern der Fabrik ein ehrenvolles Andenken bewahren werden, brachte er auf dieselben ein Hoch aus, in welches alle Anwesenden freudig einstimmten.

Herr Julius Grizner dankte dem Herrn Bürgermeister für die freundlichen Worte und erklärte, daß an der Entwicklung der Fabrik die Stadt Durlach und die Bevölkerung einen großen Anteil hätten; der Hauptstamm der Arbeiter seien Durlacher, in Durlach liegen die Wurzeln des Werkes und ohne das Entgegenkommen der Stadtbehörde würde sich die Fabrik nicht zu dem entwickelt haben, was sie heute sei. Sein Hoch galt der Stadt Durlach und ihren Vertretern.

Auch 2 Glückwunsch-Telegramme waren im Verlaufe des Abends eingetroffen: eines vom

Fenilleton.

10)

Nis Ipsen.

Erzählung aus dem Seemannsleben v. Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

In ein möbliertes Zimmer wurde unser Nis Ipsen geführt, dem an Comfort und Bequemlichkeit nichts abging. Auf einem mit Landkarten bedeckten Tische dampfte behaglich die silberne Teemaschine, hinter demselben saß der Hausherr in einem bequemen Lehnstuhl und Nis mußte sich auf einen Stuhl dicht neben ihn setzen. Er schenkte ihm von dem warmen dünftigen Getränke ein und reichte ihm einige geröstete Semmelschnitte dazu, dann begann er ein recht militärisches Examen, dessen Fortsetzung ihm der offenherzige Jüngling indes ersparte. Mit Arglosigkeit und Freimut erzählte ihm Nis seinen ganzen Lebenslauf und verschwieg dem alten ehrwürdigen Seemann auch nichts von seinem Verhältnisse zu der schönen Hima; die erste schuldlose Liebe scheint dem Liebenden immer eine heilige Mystrie und das kleinste verrathende Wort ein Frevel und eine Lästerung gegen sie. Als Nis den Todestag seiner Mutter erwähnte, und ihm dabei das Weinen ankam und seine

Stimme brach, nickte der Alte gerührt mit dem Haupte und sagte:

„Brav! Dein Gesicht lügt nicht, Du führst offene Flagge und bist ein guter Junge. Wer die Eltern ehrt, dem wird es wohl ergehen.“

Als Nis den Tod des Schweden erzählte, schlug Kapitän Barez so herb auf den Tisch, daß die Tonpfeife in Stücke sprang und sagte:

„Gut gemacht, mein Junge! Hätte es auch nicht gelitten, wenn so ein Kriegsknecht in meinem Hühnerstall gekräht.“

Als aber Nis den Kapitän Jan Krze nannte, da schob Barez die Stuhlperrücke auf seinem Kahlkopf rund herum und schimpfte heftig, während seine Stirne sich in tiefe Falten legte:

„Hole der Gottseibeiuns solch einen Kapitän! Doch der Rattenkönig in Amerika heißt ja auch ein König. — Sorge fernerhin nicht, mein Junge,“ setzte er dann milde hinzu.

„Du bist ein starker Kerl und hast ein braves Gemüt, wie für das Meer geschaffen und wer weiß, was in Dir steckt. Laß mich nur machen. In einigen Tagen legt mein Fregatenschiff „der Kranich“ aus; wir begleiten eine Rauffahrtflottille nach Ostindien, da kannst Du es mit versuchen und Kapitän Barez wird schon herausfinden, was an Dir ist, wenn es nur erst auf der langen Wasserstraße fortgeht und Du das Schaukeln gewöhnt bist. Die Equipage findet

sich, doch mußt Du dienen von unten auf, denn wer nicht zuerst das Tanzen auf den Raagen und Mastleitern gelernt, nicht einige Duzend Stürme und mehrere Schiffbrüche mitgemacht, wird nie ein tüchtiger Steuermann, der das Rad zu drehen versteht.“

Mit Janigkeit lauschte Nis dem gutmüthigen Alten und er durfte sein Geschick jetzt wieder preisen, denn wie einem Gestrandeten das sichere Dach in einem Küstendorf wohlthut, so wurde ihm der Aufenthalt in des Kapitän's Haus mit jeder Stunde ein schönerer Glückshafen. Die anständigste Matrosenkleidung wurde ihm beschafft, dem Bett und der Tafel fehlte nichts und die fünfzehnjährige Tochter und die Kapitänin blickten mit mehr als gewöhnlicher Theilnahme auf ihn, wenn er im Dienste des neuen Herrn eine Bestellung im Damenzimmer zu machen hatte, woran er merkte, daß ihnen der Kapitän sein Schicksal mitgeteilt haben mußte. Dester's fuhr er mit dem Kapitän im Hafen umher, wo die Schiffe zur Abfahrt gerüstet und befrachtet wurden, und der Alte gab sich selbst die Mühe, ihn in den ersten Geschäften des Seemannsberufes auf dem „Kranich“ einzuweißen und schien wahre Vaterfreude an seiner Gewandtheit und Vernügfierde zu haben.

Bald kam der Abschiedstag, an welchem der „Kranich“ unter Kapitän Barez' Kommando in

Gesangverein „Badenia“-Konstanz, das andere von dem früheren Kommandeur des hiesigen Train-Bataillons, Herrn Oberstleutnant Schönborn in Kassel.

Eine besondere Freude wurde dem Verein auch durch ein Geschenk der Brauerei Eglau in der Höhe von 200 Mk. zuteil.

Die Sängerkass' hat nun 'nen guten Magen, Sie kann das „Reisen“ jetzt gewiß vertragen!

Sie sind nun verraucht, die Tage des Festes, der Freude; der Arbeiter kehrt zurück in seine Werkstatt, der Beamte in sein Bureau. Mögen diese Tage, verbracht in gemeinsamer, festlicher Freude, nachwirken, nachwirken auch im alltäglichen Leben und ein gemeinsames Band schlingen um die, die eigentlich zusammengehören: Fabrikleitung und Arbeiter!

Möge der Verein weiterhin sein und bleiben eine Pflanzstätte deutschen Gesanges, deutscher Geselligkeit; möge er stets eingedenk sein seines Wahlspruches:

Treu unserer Pflicht!
Froh im Gesang!
Arbeit und Lied
Gibt guten Klang!

K.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Pforzheim, 20. Juni. Die Großherzogin weilt am Samstag zum Besuche der unter ihrem Protektorate stehenden „Luisekrippe“, des städtischen Krankenhauses und anderer Anstalten hier. Die Ankunft erfolgte gegen 1 Uhr und hatten sich zur Begräbung Oberamtmann Jolly und Oberbürgermeister Habermehl auf dem Bahnhof eingefunden. Der Herr Oberbürgermeister überreichte der Großherzogin ein prachtvolles Rosenbouquet. Abends nach 7 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Karlsruhe.

† Pforzheim, 20. Juni. Die infolge Spiritusexplosion schwer verunglückte Witwe Dürriegel ist gestorben. — Das 2 Jahre alte Kind eines Emaillieurs fiel nachts aus dem Bette, zog sich einen Schädelbruch zu und starb nach kurzer Zeit.

○ Eppingen, 20. Juni. Nur noch wenige Tage sind es bis zu dem Feste der Fahnenweihe mit Preiswettbewerb des hiesigen Männergesangsvereins. Die Anmeldung der Sangesbrüder geht weit über unsere Erwartung hinaus und dürfen wir schon heute mit Recht behaupten, daß über 2000 Sänger ihr Erscheinen innerhalb der Mauern der Stadt Eppingen bekunden werden. Von nah und fern eilen die Sängerscharen herbei, um sich an dem Feste und Gesangswettbewerb zu beteiligen. Das Festprogramm ist sehr umfangreich: Am Samstag abend Festbankett im „Gasthof zur Eisenbahn“, Sonntag früh nach dem Festgottesdienst Preiswettbewerb in der städtischen Turnhalle nach vier Klassen, nachmittags Festzug durch

See stach. Madame Barez weinte ebenso, wie an dem Tage, wo ihr Gemahl nach ihrer Vermählung seine erste Seereise machte und Abschied von ihr nahm; die hellblonde blonde Alida schluchzte so arg, wie es Nis gar nicht von dem kleinen stumpfnäsigen schelmischen Mamsellchen erwartet hatte, und als sie zum Kanal hinabstiegen, erfaßte sie seine Hand und ihre Stimme klang fast bittend, als sie zu ihm sprach:

„Nis, pfleg er den Vater, wenn er krank werden sollte, beschütz er ihn, wenn es ein Unglück mit fremden Schiffen gibt und vergeß er ihn auch im Sturme nicht.“

„So wahr ein Gott im Himmel ist,“ schwur Nis, von dem Vertrauen des jungen schönen Mädchens erwärmt. „Ich werde stets zuerst an ihn denken und dann erst an mich. Hat er mich doch liebevoll in sein Haus aufgenommen, als ich hilflos umher irrte und Seelenverkäufer mich verfolgten, um mein Leben einem elenden Dasein zu weihen; hat Vaterstelle an mir vertreten und mich auf eine neue Bahn gestellt, wo mir das Leben wieder wert geworden ist; glauben Sie, daß ich das jemals vergessen könnte?“

Das Mädchen antwortete nicht, aber ein tiefer dankbarer Blick aus ihren seelenvollen blauen Augen belohnte diese ehrlichen Worte

verschiedene Straßen hiesiger Stadt nach dem Festplatz, sodann Preisverteilung daselbst; Montag Ausflug auf den Ottilienberg. Das Verzeichnis der wettstingenden Vereine weist die Zahl 39 auf, die der angemeldeten Vereine 49. Es kommen Vereine aus Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Durlach, Ettlingen, Pforzheim, Sinsheim etc., sowie aus dem benachbarten Württemberg, mit 35—80 Sänger. Die gestifteten Ehrenpreise sind bereits in dem Schaufenster des Herrn Kaufmann Alfred Ehrlich beim Marktplatz hier ausgestellt. Als Preisrichter fungieren die Herren Friedr. Neuert, Musikdirektor, Pforzheim; H. Kahner, Seminarlehrer, Ettlingen, und E. Walter, Musikdirektor, Heilbronn. Ein zu unserer vollsten Zufriedenheit fertiggestelltes Festbuch enthält eine ausführliche Darstellung unseres Festprogramms mit den Texten der Preisrede sowie von den Vereinen s. l. b. gewählten Liedern. Dieses Buch dürfte für jeden Festteilnehmer, Sänger und Einwohner der hiesigen Stadt ein Andenken und Erinnerung an dieses Fest sein und bleiben. Alle anderweitigen Vorbereitungen und Anordnungen sind bereits getroffen bzw. auf die erforderlichen Wege geleitet und wenn dem Verein nur die Elemente günstig sein werden, steht ein herrliches Fest bevor.

† Unzhurst (Amt Bahl), 19. Juni. Gestern nachmittag wurde der in den 40er Jahren stehende Bäcker und Landwirt Wolf von hier beim Heubelmsfahren von einem Hirschkolbe betroffen. Er war sofort tot. Eine Witwe und 7 kleine Kinder verloren ihren Ernährer.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni. Die diesjährige Nordlandreise des Kaisers wird in den ersten Tagen des Juli von Swinemünde ihren Anfang nehmen. Für die Dauer der Reise sind nach bisherigen Dispositionen 4 Wochen vorgesehen. Nach der Rückkehr des Kaisers wird die kaiserliche Familie zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel überstebeln.

* Cuxhaven, 20. Juni. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ ankerte heute nacht und heute vormittag auf der Reede von Cuxhaven, von wo der Kaiser das Einkommen der Yachten von der Regatta Dover-Helgoland beobachtete. Es herrscht eine sehr starke Brise. Die „Hohenzollern“ wird am frühen nachmittag in den neuen Hafen einlaufen, wo sie neben dem Dampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie festgemacht wird. Die Häuser, Hafenanlagen, Dampfer und Segelboote sind reich geschmückt.

Bremen, 20. Juni. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ des Norddeutschen Lloyd stellte auf seiner letzten Reise von New York nach hier einen neuen Ozeanrekord auf. Der Dampfer passierte Sandhook-Feuerschiff am 17. Juni um 8 Uhr 12 Min. morgens, Eddystone-Leuchtturm am 20. Juni

und ließ Nis' Herz einen Augenblick schneller schlagen. —

Noch ein letzter Händedruck und Abschiedswort, dann nahm das Boot die beiden Männer auf, welches sie nach dem „Kranich“ bringen sollte. Als der Kapitän an Bord angekommen, wurden unter den tiefsten Gesängen der Matrosen die schweren Anker emporgewunden und blähten die aufgespannten Segel sich unter einem günstigen Winde, dann glitt das Fahrzeug über die endlos sich ausdehnende Wasserfläche dahin

5. Kapitel.

Eine neue Welt erschloß sich jetzt dem jungen Manne; wohl hatte er von den vaterländischen Küsten oftmals hinausgesehen auf die stürmische Nordsee, hatte schnelle Segler vorbeifliegen sehen vor dem Winde, hatte auch mit eigener Gefahr schon Schiffsrüchige gerettet, dann an stillen Sommerabenden sich gebadet im Meerwasser und die Glieder geschaukelt auf dem salzigen Wogenbette. Aber dies war doch etwas ganz anderes, als er dahinschwamm auf dem herrlichen, hochmastigen Fahrzeuge, das mit den weißen Segeln und den bunten Wipfeln einer Braut gleich im Schleier und Bändergeschmuck, als die Kanonen donnerten zum Abschiedsgrüße, als nach des Bootmanns Pfeife seine Kameraden auf- und abflogen an den Segelstangen, als des Kapitäns

um 1 Uhr 10 Min. morgens. Die Reisedauer betrug mithin 5 Tage 11 Stunden 58 Min. unter Berücksichtigung des Zeitunterschiedes und die Durchschnittsgeschwindigkeit 23,58 Seemeilen.

* Danzig, 21. Juni. In Heubude wurde die 16jährige Tochter des Zimmermanns Mögel von einem Manne in den Wald gelockt und dort überfallen. Der Täter wurde später ergriffen. Das Mädchen ist schwer verletzt.

Gnesen, 20. Juni. In dem benachbarten Anstiedlerorte Liebau sind zahlreiche Typhusfälle vorgekommen, die auf den Genuß typhusinfizierter Milch zurückzuführen sind. Im hiesigen Krankenhaus befinden sich 47 Typhusranke, meist Anstiedler aus Liebau. Die Stadt Gnesen selbst ist von der Krankheit nicht berührt. Der Verkauf von Milch aus Liebau ist verboten.

* Essen, 21. Juni. Bei Biberich wurde ein großes Salzlager entdeckt.

* Eisenach, 20. Juni. Die hier erscheinende „Wartburg Korrespondenz“ veröffentlicht heute eine bisher unbekannt Charade Schillers. Dieselbe umfaßt 23 Zeilen und ist wahrscheinlich im Jahre 1803 entstanden. Sie wurde entdeckt in einem alten Fremdenbuche der Wartburg-Restaurations und ist von Schillers eigener Hand geschrieben und unterschrieben. Der Anfang lautet „zwei Silben und du nennst ein Wort“, die Auflösung ist „Aberglaube“.

Zwickau, 20. Juni. Der ehemalige Direktor der verkrachten Leipziger Bank Gyner ist am 17. Juni aus der Landesstrafanstalt Zwickau entlassen worden. Er beabsichtigt nach Schottland zu gehen, wo er die Leitung eines Etablissements übernehmen soll.

Frankreich.

* Paris, 21. Juni. Die vom Kassationshofe geführte Untersuchung über die Dreyfuß-affaire dürfte anfangs Juli abgeschlossen sein.

England.

* London, 20. Juni. König Eduard reist am Donnerstag abend 9¼ Uhr von London nach Port Victoria ab, wo er sich an Bord der Königl. Yacht begibt. Auf der Reise nach Kiel wird den König ein großes Gefolge begleiten, darunter der erste Lord der Admiralität Earl of Selborne und der Direktor der Nachrichtenabteilung der Admiralität, der Prinz Louis von Battenberg. Die Dauer des Aufenthalts des Königs in Kiel ist noch nicht festgesetzt. Man nimmt an, daß er etwas über eine Woche betragen werde.

Amerika.

* New York, 19. Juni. Wie der Kaiser hat auch die Kaiserin durch den Botschafter Frhr. Speck zu Sternberg der durch das Unglück an Bord des „Generals Slocum“ betroffenen lutherischen Gemeinde ihr innigstes Beileid ausdrücken lassen.

Sprachrohr das Gemüth der Kauffahrer in Ordnung brachte, als wären all die Schiffe lebendige gehorsame Kreaturen, da erschien ihm das Leben zur See als etwas Großes und Majestätisches und er fühlte in sich, jetzt erst sei er in seinem Berufe. Als sie darauf den Kanal durchsegelt waren und das atlantische Weltmeer sie aufnahm, alles Küstenland ihren Blicken entschwand, der blaue Himmel und das grüne Meer sie einschloß, strahlende Fische, tanzende Delphine und tausend andere wunderbar gestaltete Fische sie umgaben, da stand Nis oben auf dem Hinterdeck und starrte hinüber nach Nordost und gedachte derer, die er dort verlassen hatte.

„Denket mein,“ flüsterte er dann der strömenden Luft entgegen, „wie ich Eurer gedenken werde und wenn sich diese endlose Flut bis zur Ewigkeit hindehnte. Aber so wie er Euch verlassen, so sollt ihr den armen Nis nicht wieder sehen, lieber möchte ich dort im Süden bei den Schwarzen begraben werden.“

Träume von den Goldschätzen des Ostens zogen durch des Jünglings Seele, wie sie wohl jedem jungen Seefahrer kommen, aber das Schicksal hatte ganz etwas anderes mit ihm beschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 19. Juni. Aus Rukden wird unter dem heutigen gemeldet: Der japanischen Armee auf der Liautungshalbinsel soll es an Lebensmitteln mangeln.

* Tokio, 20. Juni. Berichte aus Schimonoseki melden, daß Geschützfeuer dort gehört wurde. Man glaubt daraus schließen zu dürfen, daß das Vladimirof-Geschwader sich wiederum in der Meerenge von Korea befindet.

* Paris, 21. Juni. Eine Depesche aus Paojang meldet, daß durch Signale der mit den Japanern einverständigen Chinesen, die schon bei Wahangou die russische Stellung verteideten, der Rückzugsplan Stakelbergs vereitelt worden sei.

Verschiedenes.

— Wie aus Bonn berichtet wird, ist der zweite Sohn des deutschen Kaiserpaars, Prinz Eitel Friedrich, am Freitag vormittag oberhalb von Bonn über den Rhein geschwommen, begleitet von einem Ruderboote, das des Kaisers früherer Ruderbootführer Busch steuerte. Die Strecke betrug bei starker Strömung etwa 1 Kilometer.

— Wie man aus Berlin berichtet, wurde auf dem Truppenübungsplatz Senne (Paderborn) ein Fesselballon des Luftschifferbataillons am Samstag früh vom Blitz getroffen, explodierte und verbrannte. 2 Unteroffiziere und 1 Mann, die den Ballon bedient hatten, sind schwer verletzt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. Juni. [105. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönnert eröffnet

um 9 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister Schenk. Gemeindesteuern und Almendgenutz. Abg. Kopf tritt im allgemeinen dem Gesetzentwurf bei. Die Erhebung von Luftbarkeitsabgaben könne er aber nicht befürworten. Die Warenhaussteuer halte er für berechtigt. Abg. Luz polemisiert gegen diese Steuer, den übrigen Bestimmungen des Gesetzes könne er nur zustimmen. Abg. Süßkind bemerkt, daß die Warenhaussteuer die Fabrikanten tragen würden. Derartige Gesetze seien nur ein Palliativmittel. Abg. Bortisch wünscht eine erhöhte Heranziehung der Einkommensteuernkopitalien zu den Gemeindefasten und wendet sich gegen die Warenhaussteuer. Nicht dadurch entlaste man den Mittelstand, daß man den Großhandel besonders stark belaste, sondern dadurch, daß man steuerliche Entlastung des Mittelstandes vornehme. Er könne dem Gesetzentwurf nicht zustimmen. Minister Schenk betont, daß im Entwurf von einer gewerbe-polizeilichen Einschränkung nicht die Rede sei. Dem Antrag einer Erhöhung der Grenze auf 15% könne er nicht zustimmen. Abg. Birkenmayer wendet sich gegen die Erhebung einer Luftbarkeitssteuer, der er nicht zustimmen könne. In der Spezialdebatte wird der Zuschlag zur Verkehrssteuer mit allen gegen 7 Stimmen, die Luftbarkeitssteuer mit allen gegen 19 Stimmen angenommen und die Warenhaussteuer mit allen gegen 14 Stimmen. Ein Antrag Kopf und Genossen, die Steuererhöhung auf 10% festzusetzen, wird mit allen gegen 19 Stimmen angenommen. Das ganze Gesetz wird schließlich mit allen gegen die Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Freisinnigen angenommen.

Morgen 9 Uhr: Kultusbudget, Ordensniederlassungs-Interpellationen.

Bereins-Nachrichten.

-f. Durlach, 21. Juni. Sonntag abend 8⁴⁵ Uhr verkündete das Preisgericht: Den 2. Preis erhält der Radfahrer-Club „Germania“ 1892 Durlach. All Heil! Dieses schöne Resultat hat der Club nach seiner Teilnahme am Preisforso in Ruppurr zu verzeichnen, trotzdem demselben das als erster Preis bestimmte prachtvolle Trinkhorn überreicht wurde. Einer geradezu äußerst scharfen Konkurrenz wie selten mußte der Club die Spitze bieten und gelang dieses der wackeren Radlerschar von 31 Mann auch ganz vorteilhaft, indem der Radfahrer-Club „Germania“ in Bezug auf Kostüm und besonders im Fahren die höchste Punktzahl erreichte und den übrigen Vereinen überlegen war. Nur eine Neuerung für Storsofahren, die sich der Kenntnis des Clubs entzog und selbstverständlich nicht beobachtet werden konnte, ver setzte denselben an zweite Stelle. Trotzdem war die Freude über den in friedlichem Wettkampfe errungenen Sieg eine große. Gebührend soll auch hier die rastlose Tätigkeit der Clubleitung dankenswert hervorgehoben und soll manchem sog. „wildem“ Radler der Beitritt zu dem freisamen schönen Club warm empfohlen werden. Dem Club selber aber gratulieren wir zu seinem Sieg und rufen demselben für sein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen ein dreifach kräftiges „All Heil“ zu. (Der Preis ist bei Mitglied Heß im Schaufenster einige Tage ausgestellt.)

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Ernst Schreiner wurde Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf

Mittwoch den 13. Juli 1904, vormittags 9 Uhr.

Durlach, 17. Juni 1904. Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Frank.

Privat-Anzeigen.

Wohnungen zu vermieten.

Einige Wohnungen von 2 bis 3 Zimmern und Zugehör sind auf 1. Juli und 1. Oktober in Aue und in Durlach zu vermieten.

Gebüder Selter, Aue.

Wohnung.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst 1 Mansarde und sonstigem Zugehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im

Darmstädter Hof.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Mittelstraße 9.

Eine Wohnung von 2 schönen Zimmern an eine ruhige Familie auf Oktober zu vermieten.

Frau Schenkel Witwe.

Ein anständiger Arbeiter kann Wohnung erhalten

Gartenstraße 9, 2. St. 1.

Möbliertes Zimmer.

schön, groß, mit freier Aussicht, ist per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gemeinnütziger Verein.

Die verehrl. Mitglieder sind auf Mittwoch den 22. d. M., abends 9 Uhr, in den „Grünen Hof“ (Saalbau) zu einer Versammlung, in welcher die Gegenstände der nächsten Bürgerausschuss-sitzung besprochen werden, freundlichst eingeladen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

U. Schurhammer,

Weinhandlung & Branntweimbrennerei, empfiehlt alle Sorten

Branntweine & Liköre, Weiss- & Rotweine,

offen und in Flaschen, von 20 Litern an.

Große Partie lebendfrische

Rheinbackfische,

verschiedene Sorten, per Pfund 30-40 S, eingetroffen bei

Oskar Gorenflo.

Brennkirschen

werden angekauft und sieht Angeboten entgegen

U. Schurhammer, Brennerei, Blumenstraße 13, vormals A. Grimm.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten

Schwannstraße 4.

Ein älterer Mann sucht Beschäftigung im Feldbau. Näheres Hauptstraße 8, 2. Stock.

Für ein der Schule entlassenes Mädchen wird sofort Stelle gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint. Alles dies bewirkt nur: Nadebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadebeul mit echter Schutzmarke: Steckenpferd, à St. 50 Pf. in beiden Apotheken.

Nochherde,



emaillierte, lackierte und gußeiserne, in sehr großer Auswahl empfiehlt

Otto Biesinger, Herdfabrik.

Kanarienvogel entflohen.

Abzugeben gegen gute Belohnung Kronenstraße 22, 2. St.

Verloren Seidenstoff,

schwarz-weiß, 4 1/2 m auf dem Wege von Weingarterstr. bis Hauptstr. 16. Gegen Belohnung abzugeben bei Karl Häffner, Hauptstraße 16.

Ein Haufen Dung

zu verkaufen Jägerstraße 15, 2. St.

Evang. Jungfrauenverein

der Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach.

Mittwoch den 22. Juni, nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Lokal der Frauenarbeitschule mit Vortrag und Besprechung über Teilnahme an der Hauptversammlung in Heidelberg. Mitglieder und Freundinnen des Vereins werden zu zahlreicher Teilnahme eingeladen.

Der Vorstand: Specht, Stadtpf.

Echte

Frankfurter Bratwürste, nur erstklassiges Fabrikat, empfiehlt Oskar Gorenflo, Hoflieferant.

Morgen (Mittwoch):

Frische

Leber- u. Griebenwürste empfiehlt

Karl Weiss z. Pflug.

Junges Schweinefleisch,

per Pfund 45 S, wird morgen früh auf der Freibank ausgehauen.

Von einer Großbrauerei mit vorzüglichen hellen und dunklen Bieren werden

Wirtschaften

zu pachten gesucht. Briefe sind zu richten unter V. 2062 an Hasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 13. Juni: Friedrich Wilhelm, B. Adam Friedrich Naag, Fabrikarb.
- 16. " Hermine, B. Gustav Hermann Hecht, Darmhändler.
- 16. " Lina Elije, B. Karl Friedrich Zipper, Landwirt.
- 17. " Rosa, B. Ernst Jeller, Metzger.

Gestorben:

- 18. Juni: Christof Kohnle, Oberbahnstr., Witw., 63 Jahre alt.
- 19. " Wilhelmine Friederike, geb. Geiger, Ehefrau des Stein-druckers Johann Theodor Alexander Hellmann, 49 Jahre alt.

Total-Ausverkauf der Rest-Bestände

des übernommenen Warenlagers.

Spezial-Angebot

Waschstoffe

Eine Partie	Kattune, waschecht.	Mtr. 17 Pfg.
Eine Partie	Bulgarenstreifen,	Mtr. 18 Pfg.
Eine Partie	Zephyr, <small>neue</small> Streifen,	Mtr. 22 Pfg.
Eine Partie	Organdy, <small>reizende</small> Muster,	Mtr. 28 Pfg.

Kleiderstoffe

Eine Partie	Beige, reine Wolle,	Mtr. 38 Pfg.	Wert 85 ₤
Eine Partie	Blusenstreifen, reine Wolle,	Mtr. 85 Pfg.	Wert 1.75 ₤
Eine Partie	Cheviot, reine Wolle, <small>110 cm breit.</small>	Mtr. 98 Pfg.	Wert 1.65 ₤
Eine Partie	Kostümstoffe, <small>reine Wolle, 110 cm breit.</small>	Mtr. 110 Pfg.	Wert 2.25 ₤

Zephyr	ältere Dessins	Serie I	II	III	Kleiderstoffe	ältere Dessins	Serie I	II	III
		Mtr. 25 ₤	35 ₤	45 ₤		Mtr. 55 ₤	65 ₤	75 ₤	
	früher	65 ₤	85 ₤	110 ₤		früher	1.10	1.30	1.50

Um meiner werten Kundschaft etwas ganz besonderes bieten zu können, kaufte ich:

Einen großen Posten Reinseidene Blusenstoffe und
Einen großen Posten Reinseidene Bänder.

Diese Partien kommen zu nachstehenden Preisen zum Verkauf:

Reinseidene Blusenstoffe Meter **95 Pfg.** **1.35** **1.75**
regulärer Wert Meter 1.80 2.25 3.25

Reinseidene Bänder Meter **75 Pfg.** **1.25** **1.50**
regulärer Wert Meter ca. 1.80 2.75 3.50

M. Schneider, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 181.

Streng reelle Bedienung. * Verkauf nur gegen bar.

Die Ausverkaufspreise der übernommenen Waren sind mit roten Zahlen ausgezeichnet.